

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postämtern vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
 Inserionspreis: 16 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamtheil 75 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brotschel beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.
 Fernsprech.-Anschluss No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Leoy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meisenburg. Dirschau: C. Hoop. El. Eylau: D. Bartsch. Gollub: D. Rosten. Königsberg: Th. Kämpf. Krone a. Pr.: C. Philipp. Rastenburg: P. Haberer u. Fr. Wolter. Rautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Gieseler. Marienwerder: R. Kauter. Woyersburg: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. G. Mey. Neumark: J. Köpfe. Osterode: P. Minzig u. H. Albrecht. Pleschenburg: L. Schwalm. Rosenburg: S. Wolferan u. Kreisbl.-Exp. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schweg: C. Wagner. Soldau: „Globe“. Strasburg: H. Fiedrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Julius Wallis. Zinten: W. Engel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.
 Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Verlorenes Spiel“ von P. Felsberg kostenlos nachgeliefert, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen I bis III des „Vürgerlichen Gesetzbuches“. Abonnenten, denen Nachlieferung erwünscht ist, wollen sich durch Postkarte wenden an die Expedition des Gefelligen.

Vom deutschen Reichstage.

130. Sitzung am 23. November.

Die zweite Verathung der Justiznovelle wird fortgesetzt.

§ 103 handelt von der Durchsuchung von Räumen und Sachen bei anderen Personen als dem Verbrecher.

Abg. Dr. Mintelen (Centr.) beantragt dazu folgenden Zusatz:

„Die Untersuchung des Körpers einer (nicht angeklagten) Person zum Zweck der Verfolgung von Spuren einer strafbaren Handlung gegen den Willen der Person ist unzulässig.“

Abg. Mintelen (Centr.): Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 11. Mai 1886 ist die körperliche Untersuchung auch bei anderen Personen als den Angeklagten selbst unter Anwendung von Gewalt gestattet. Diese Anschauung ist unbegründet und widerspricht nicht nur dem Sinne des Gesetzes, sondern auch der guten Sitte. Jede physische Gewalt zum Zwecke der körperlichen Untersuchung muß das Gefühl empören; es ist geradezu eine Art von Tortur, eine Brutalität. Ich bitte Sie deshalb, meinen Antrag anzunehmen.



Geheimrath v. Lenthe widerspricht dem Antrage; die körperliche Untersuchung ist zur Ermittlung der Wahrheit durchaus notwendig und liegt nicht nur im Interesse der Strafverfolgung, sondern auch des Angeklagten, der oft nur so seine Unschuld beweisen kann. Die Untersuchung weiblicher Personen ist außerdem sehr selten und kann das weibliche Schamgefühl nicht verletzen, viel eher kann es verletzend wirken, wenn der Name in einer kriminellen Sache genannt wird. Wir haben hier nicht zu prüfen, ob die Entscheidungen des Reichsgerichts richtig sind, sondern nur, ob die hier gestellten Anträge ihrem Zweck entsprechen.

Abg. Stadthagen (Soz.) tritt für den Antrag ein. Es handelt sich hier nicht um Angeklagte. Redner führt einen Fall an, wo ein junges Mädchen in Mecklenburg, an dem ein Verwundter unzüchtige Handlungen vorgenommen haben sollte, trotz ihrer Erklärung, das Zeugnis zu verweigern, zwangsweise untersucht worden sei. Derartige Vorfälle sind geeignet, nicht nur das weibliche Schamgefühl, sondern auch das Freiheits- und Gerechtigkeitsgefühl aufs tiefste zu verletzen.

Abg. Dr. v. Marquardsen (natl.) meint, die Annahme des Antrages Mintelen würde nicht im Interesse der Vertheidigung liegen; es könnten Fälle vorkommen, wo gerade das Gegentheil eintrete.

Abg. Dr. Förster (Antik.) bemerkt, daß der Reichstag allerdings kein Obertribunal für das Reichsgericht sei, aber doch irthümliche Entscheidungen des Reichsgerichts besprechen könne.

Abg. Bode (Fr. Vpt.) Der Antrag Mintelen scheint mir ein zweifelhaftes Schwert zu sein. Ich bedauere daher, nicht für ihn stimmen zu können. Ich erkenne jedoch die Anschauung des Abg. Mintelen für berechtigt an und bin bereit, in der dritten Lesung einem Antrage zuzustimmen, der dieser Anschauung in besserer Formulation Ausdruck giebt.

Mecklenburgischer Bevollmächtigter Ministerialrath v. Langfeld: Der Fall, den der Abg. Stadthagen vorführte, ist mir nicht bekannt. Dagegen hat sich in Mecklenburg ein anderer Fall zugetragen, wo ein Staatsanwalt beim Amtsgericht beantragte, ein junges Mädchen gegen ihren Willen untersuchen zu lassen. Der Amtsrichter lehnte diesen Antrag mit der Motivirung ab, daß ihm keine geeigneten Zwangsmittel zur Verfügung ständen. Der Staatsanwalt beschwerte sich darauf beim Justizministerium. Dieses entschied, daß auf Grund der bekannten Reichsgerichtsentscheidung die Untersuchung stattfinden müsse, daß jedoch hierbei die thunlichste Rücksicht geübt werden solle.

Der Antrag Mintelen wird angenommen.

Zu § 112, welcher die Untersuchungshaft regelt, beantragt Abg. Frohne (Soz.), der Angeklagte solle nur in Untersuchungshaft genommen werden dürfen, wenn dringende Verdachtsgründe gegen ihn vorlägen, und wenn ferner Thatfachen vorlägen, die ihn dringend der Flucht oder dessen verdächtig machen, Spuren der That vernichten oder Mitschuldige bezw. Zeugen zu falscher Aussage verleiten zu wollen.

Geheimrath v. Lenthe verweist auf die eingehende Verathung des Antrages in der Kommission, wo die Ablehnung mit 17 gegen 1 Stimme erfolgt sei. Der Antrag Frohne wird abgelehnt. Dagegen wird bei § 114 ein Antrag Frohne angenommen, daß dem Angeklagten der Haftbefehl spätestens am Tage „nach seiner Verhaftung“ statt „nach seiner Einlieferung ins Gefängniß“ bekannt zu geben sei.

Bei § 137 (betr. die Vertheidigung) beantragt Abg. v. Strombed (Chr.) hinzuzufügen: „Die Vollmachten der Vertheidiger sind im Falle der öffentlichen Klage freier“. Der Antrag wird angenommen.

§ 144 bestimmt nach den Kommissionsbeschlüssen, daß auch Referendare als Vertheidiger bestellt werden können, und, sofern dieses nicht ausführbar ist, auch Justizbeamte, welche nicht als Richter angestellt sind.

Abg. Stephan (Chr.) beantragt hierzu, daß in Strafsachen, welche zur Zuständigkeit der Schwurgerichte gehören, nur Rechtsanwälte zu Vertheidigern bestellt werden dürfen. § 144 wird nach den Kommissionsbeschlüssen mit der vom Abg. Stephan beantragten Aenderung angenommen.

Bei § 150, welcher dem zum Vertheidiger bestellten Rechtsanwält Anspruch auf Gehalt aus der Staatskasse gewährt,

wird auf Antrag des Abg. Munkel (frei. Vp.) beschlossen, daß den gleichen Anspruch auch der vom Angeklagten gewählte Vertheidiger haben soll in den Fällen der nach § 140 notwendigen Vertheidigung.

Nächste Sitzung Dienstag.

Anschau.

„Das Zentrum ist Trumpf“ heißt es jetzt bei der Verathung der Justiz-Novelle im Reichstage; die vom Zentrum gestellten Abänderungs-Anträge zur Strafprozessordnung gelangen fast durchweg zur Annahme trotz des Widerpruchs der Regierungsvertreter. Auch wurden einige Anträge angenommen, die dem preussischen Finanzminister wenig gefallen werden. (Siehe den Sitzungsbericht.)

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze ist jetzt dem Reichstage zugegangen. Der Gesetzentwurf unterscheidet sich von dem im Juni 1894 im Reichsanzeiger veröffentlichten Entwurfe insofern wesentlich, als er eine ganze Anzahl von Erweiterungen der Unfallversicherungspflicht enthält. Folgendes Wesentliche sei aus dem Gesetzentwurf wiedergegeben:

1) Gewerbebetriebe, welche sich überhaupt auf Bauarbeiten erstrecken, sollen in ihrem ganzen Umfange der Unfallversicherung unterstellt werden, so daß das Gesetz auch auf Beamte und Arbeiter Anwendung findet, wenn sie persönlich nicht bei den Bauarbeiten selbst beschäftigt sind.

2) In den Betrieben, die bisher aus einem versicherungspflichtigen und einem nichtversicherungspflichtigen Theile bestanden, soll sich die Versicherung auf alle Dienste erstrecken, zu denen die überhaupt versicherungspflichtige Person von dem Arbeitgeber oder seinem Beauftragten herangezogen wird.

3) In allen versicherungspflichtigen Betrieben soll sich die Unfallversicherung fortan nicht nur auf die Betriebsarbeit selbst, sondern auf häusliche und andere Dienste erstrecken, mit deren Ausführung der Versicherte vom Arbeitgeber betraut wird.

4) Die Unfallversicherung soll ausgedehnt werden auf die mit einem Handelsgewerbe verbundenen Lager- und Fuhrwerksbetriebe, sowie auf die Seefischerei und die kleine Seefischifahrt. (Schiffe über 50 Kubikmeter Bruttoreauminhalt sind bereits versicherungspflichtig.)

5) Es sollen folgende Lücken ausgefüllt, bezw. folgende Erleichterungen geschaffen werden: Der Bezug einer Unfallrente soll unter Umständen schon vor dem Beginn der vierzehnten Woche nach dem Unfall eintreten, nämlich dann, wenn der aus der Krankenversicherung erwachsende Anspruch auf Krankengeld vorher fortfällt, oder bei dem Verletzten noch eine die Gewährung der Unfallrente rechtfertigende Beschränkung der Erwerbsfähigkeit fortbesteht. Sodann soll dafür gesorgt werden, daß der Entschädigungsanspruch nicht infolge von Streitigkeiten einstweilen ohne die gesetzliche Unterstützung gelassen werde, oder gar infolge widersprechender Entscheidungen gänzlich leer ausgehe. Eine günstigere Gestaltung des Entschädigungsanspruchs steht der Entwurf ferner insofern vor, als bei Bemessung der Rente für Hinterbliebene solcher Getödteten, die wegen eines früher erlittenen Unfalles nur noch wenig verdienen konnten, unter Umständen die ältere Unfallrente dem Jahresarbeitsverdienst des Getödteten hinzugerechnet wird. Sodann soll der Kreis der entschädigungsberechtigten Hinterbliebenen auf die von dem Getödteten unterhaltenen elternlosen Entel ausgedehnt werden.

6) Außerdem soll die Verwaltung in einigen Punkten vereinfacht werden. Die Vereinfachungen sollen u. A. darin bestehen, daß die Nachprüfung rein thatfächlicher Fragen im Rekurs-Verfahren eingeschränkt, die Entscheidung über Beschwerden gegen berufsgenossenschaftliche Strafverfügungen den Landesbehörden übertragen und die Zahl der Mitglieder der Spruchkammern bei den Versicherungsämtern herabgesetzt wird.

Industrie und Landwirtschaft, die ja hauptsächlich von den großen Kosten für die Unfallversicherung betroffen werden, haben bereits (seit 1894) Gelegenheit gehabt, sich über die hauptsächlichsten Vorschläge eingehend zu äußern, so daß der Reichstag ein ziemlich geklärtes Feld vorfindet. Es ist anzunehmen, daß der Reichstag der vorgeschlagenen Abänderung der Unfall-Versicherungsgesetzgebung keine großen Schwierigkeiten machen wird.

Der Ausschuß und die Delegirten-Versammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller werden in der zweiten Hälfte des Jahres in Berlin behufs Verathung einer Novelle zum Invalidentätens- und Altersversicherungsgesetz zusammentreten.

Der provisorische Börsenausschuß, der gegenwärtig in Berlin tagt, hat am Montag Nachmittag den ersten Punkt der Tagesordnung, den Entwurf der Börsenordnung für den Verkehr mit Werthpapieren, erledigt und ihm ohne wesentliche Aenderungen zugestimmt. Die Kommission, die einen Entwurf für die Produktenbörsen-Ordnung an der Hand der Anträge des Bundes der Landwirthe und des Deutschen Landwirtschaftsraths auszuarbeiten soll, ist heute, Dienstag zusammengetreten. In der Montag-Sitzung gab Graf v. Arnim-Musau seinem Besremden darüber Ausdruck, daß die Regierung keinen eigenen Entwurf für den Verkehr mit Waaren vorgelegt habe. Bei der bekannten Stellung der Regierung zum Bund der Landwirthe, aus dessen Vorstand doch wenigstens ein Vertreter zur Vertheidigung der Eingabe hätte einberufen werden müssen, und bei der Zusammenfassung des Ausschusses sei es klar, daß die Regierung darauf rechne, daß der Antrag des Bundes der Landwirthe ohne Weiteres abgelehnt würde. Außerdem bezweifle anscheinend die Regierung die Zuständigkeit des Bundesraths, um einheitliche Bestimmungen für den Verkehr an den Produktenbörsen in Deutschland zu erlassen. Es wäre interessant zu erfahren, wie die Regierung zur Eingabe des Bundes der Landwirthe und zur Kompetenzfrage stehe.

Unterstaatssekretär Rothe erwiderte, daß die Regierung den Ausschuß nur einberufen habe, um Gutachten einzuziehen, Gründe für ihr Verhalten anzugeben, müsse sie ablehnen.

Verschiedene Wünsche der westpreussischen Landwirtschaftskammer über die Preisnotirung der Produktenbörsen etc. hat der „Gefellige“ in Nr. 276 vom 24. November (Bericht über die Sitzung der Landwirtschaftskammer in Danzig) wiedergegeben.

In den Kreisen der Landwirtschaft und der Mühlenindustrie des Ostens regt sich von Neuem der Wunsch nach Wiedereinführung der Staffeltarife für Getreide und Mählenerzeugnisse nach den westlichen Landestheilen. Die ostpreussische wie die schlesische Landwirtschaftskammer haben beschlossen, dahin gehende Anträge an die Staatsregierung zu richten und sich mit entsprechenden Eingaben an beide Häuser des Landtages zu wenden. Die westpreussische Landwirtschaftskammer hat bekanntlich auf Antrag des Herrn Reichshausen folgende Erklärung angenommen:

„Die Landwirtschaftskammer beauftragt ihren Vorstand, alle diejenigen Schritte zu thun, die ihm geeignet erscheinen, das seit langem erstrebte Ziel einer billigen Tarifrung für Getreide und Mählenerzeugnisse zu erreichen, sei es nun, daß dieses Ziel durch Wiedereinführung der Staffeltarife oder durch eine allgemeine gleichmäßige Herabsetzung der Tarife erreicht wird. Auch die etwaige Wiederherstellung des Identitätsnachweises erscheint der Kammer durchaus nicht als ein zu großes Opfer zur Erreichung dieses Zieles.“

Die „Köln. Zig.“ wendet sich gegen die Wünsche, die aus dem Osten laut werden, es zeigen sich wieder die alten Intereffengegenstände! Es heißt in einem Artikel des rheinischen Blattes:

„Die westliche Mühlenindustrie kann mit Recht erwarten, daß nicht durch Ausnahmetarife in ihre auf der geographischen Lage beruhenden natürlichen Absatzgebiete eingegriffen wird und die weit höhern Kosten ihrer Anlagen und ihres ganzen Betriebes außer Acht gelassen werden.“

Im preussischen Abgeordnetenhaus und im Reichstage werden jedenfalls in nächster Zeit die Verhältnisse der Mühlenindustrie lebhaft erörtert werden; die vielen Petitionen an den Reichstag von Wasser- und Windmühlensbesitzern um Einführung einer staffelförmigen Produktions- oder Umsatzsteuer für Großmühlenerzeugnisse zeigen auch die scharfen Intereffengegenstände zwischen Groß- und Kleinbetrieb.

Stoff zu parlamentarischer Erörterung werden vermuthlich auch die Vorkämpferigkeiten zwischen Deutschland und Rußland geben, mit deren Beseitigung sich jetzt eine im Auswärtigen Amte zu Berlin tagende Kommission von Vertretern beider Regierungen beschäftigt. Nicht ganz drei Jahre ist es her, seit der deutsch-russische Handelsvertrag im deutschen Reichstage beraten wurde und seit Graf Caprivi gegenüber den von verschiedenen Seiten geäußerten Bedenken seiner Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß Rußland sicherlich den Vertrag loyal beobachten würde. Die russischen Unterhändler werden sich vielleicht darauf berufen, daß die ungeschicktesten Bestimmungen nicht von der Zentrale in Petersburg, sondern von den einzelnen Zollämtern ausgegangen sind; für den deutschen Exporteur aber ist es schließlich gleichgültig, wer ihm den Schaden zugefügt hat, und er kann verlangen, und seine Regierung muß ihn darin unterstützen, daß jede Zuwiderhandlung gegen bestehende Verträge unterbleibe.

Wir wissen nicht, ob die deutschen Unterhändler zur Zeit des Handelsvertrages die schwierige Stellung Rußlands genügend ausnutzten. Wir hoffen aber, daß unsere gegenwärtigen Staatsmänner sich vor Augen halten werden, daß Rußland Deutschlands dringend bedarf und zwar nicht nur auf dem handelspolitischen, sondern auch auf dem finanzpolitischen Gebiete.

Dem russischen Reichsrath (Vorsitzender Großfürst Michael Nikolajewitsch, eine ähnliche Gutachter-Behörde wie der preussische Staatsrath) ist soeben vom russischen Ministerium der Landwirtschaft ein Plan betr. die Begründung von landwirtschaftlichen Lehr- und Werkstätten unterbreitet worden. Diese Lehr- und Werkstätten, welche in den wichtigsten landwirtschaftlichen Mittelpunkten eröffnet werden sollen, bezwecken die Unterweisung von Arbeitern in der Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen, in der Anfertigung nicht zu komplizirter Geräthe und in der Maschinenreparatur. Außerdem wird in diesen Lehr- und Werkstätten Unterricht im Fußbeschlag erteilt werden. In der ersten Klasse können Knaben im Alter von 13 bis 17 Jahren mit Elementarbildung Aufnahme finden. Haben erwachsene Arbeiter die Absicht, sich in einem bestimmten Fache auszubilden, so können sie selbst dann aufgenommen werden, wenn sie weder lesen noch schreiben können.

Dieser Plan wird auch die deutschen Landwirthe gewiß lebhaft interessieren.

In Preußen zeigt sich die Fürsorge der Regierung für die Landwirtschaft u. A. auch darin, daß die Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Innern beabsichtigen, Regierungsassessoren, welche sich eingehender mit landwirtschaftlichen Studien beschäftigen wollen, Gelegenheit zu geben, sich mit dem praktischen Betriebe der Landwirtschaft auf rationell bewirtschafteten Staatsdomänen unter der Leitung tüchtiger Domänenpächter bekannt zu machen. Der preussische Minister des Innern ist bereit, den Beamten einen auf sechs-

Sonntag Abend starb plötzlich am Herzschlag mein guter Mann u. lieber Vater, der Schneidermeister **Franz Kalinowski**, Strassburg Wpr., den 23. Novbr. 1896. Die Trauernd. Hinterbliebenen. Die Beerd. find. Mittw., d. 25. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, v. Trauerhause aus statt.

Statt jed. besonderen Meldung. Die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens beehren sich anzukündigen **Söhlingen**, den 22. November 1896 **Alfred Weissermel u. Frau Anna geb. Weissermel**.

Als Verlobte empfehlen sich: **Lina Bartel** **Gustav Herzberg** Gr. Leistenau. Lemberg. Apotheke Fischerstr. 45/46 Elbing. General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156] 846] Habe mich in **Gross-Leistenau** als **Arzt** niedergelassen. **Dr. Richter**.

Die erste Vorlesung für Damen findet ausnahmsweise **Freitag Nachm. von 4-5 Uhr** statt. **D. Leonhardt**.

Patente Gegr. 1878 **BERLIN C** **A. Kuhn & R. Deissler** Gebrauchsmuster

Marken im In- u. Auslande. **Neumark Wpr.** Zu sprechen am 1., 2. und 3. Dezember in meiner Wohnung (Hotel Lipinski). **Ign. v. Bardzki**, Atelier für Anfertigung künstlicher Zähne, Gebisse etc. Strassburg, Markt 125.

In Zahntechnik bildet zur Selbstständigkeit führ., aus Kalkmarzock, Königsberg Spezialist für Zahnleidende. **Herren- u. Dam.-Garderob.** Weiße Kleider, weiße Bekleidungen, Chenille - Tücher etc. werden chemisch sauber gereinigt. [1011] **F. J. Müller**, Rommerstr. 3.

Nur ganz kurze Zeit! **Ausverkauf** von **Sätteln, Geschirren** Jagd- und Reise-Effekten wegen Uebernahme des väterlichen Geschäfts und Verlegung des Wohnortes. **Bromberg**, im Novbr. 1896. **Arthur Börgschlag**.

Trauben-Wein stauchenreif, absolute Echtheit garantiert, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rotwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probefläschen berechnet gerne zu Diensten. [5727] **J. Schmalgrund**, Dettolbach Bad.

Für Manufacturist. Den Rest meiner Waaren, bestehend in **Water-, Cover-, Stouts-Hosenzeugen** u. dergl. Tüchern, bin ich bereit, 30 pCt. unter Einkauf bei festgesetztem Preis gegen Baarzahlung zu verkaufen. Der Rest beträgt ca. 350 Mt. Muster zu Diensten. Gest. Offerten unter Nr. 1060 an den Geselligen erbeten. [1055] Eine noch gut erhaltene **Drehbank** 3,25 m lang, mit Leitwindel und sämmtl. Zubehör, ist preiswerth zu verkaufen. Gest. Offert. unt. S. P. wöitl. Elbing.

1043] Neue Importen **Bod Henry Clay** u. ganz frisch eingetroffen u. empf. **D. Balzer**, Grandenz, Sternstraße. **Schneidradialstühle** in verschiedenen Dimensionen, gute Qual., preiswerth abzugeben. **Dittich**, Siegelstr. 10, wasser b. Oliva.

Was soll ich schenken?

Die beste Antwort auf diese Frage giebt der kostenfrei erhältliche Katalog von **Moosdorf & Hochhäuser**, Fabrik für sämtliche Badeeinrichtungen, Berlin 187 Köpenicker Landstrasse.

Weihnachten 1896!

1087] Dem geehrten Publikum von **Culm und Umgegend** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Delikatessen-, Kolonialwaaren-, Wein-, Zigarren-Handlung und Destillation** meinen Söhnen **Alfred und Max Pardon**, welche das Geschäft für eigene Rechnung in unveränderter Weise fortführen werden, abgetreten habe. **Culm**, im November 1896.

Hochachtungsvoll **Ernst Pardon i. Fa. E. Wernicke**.

Auf vorstehende Anzeige höflichst bezugnehmend, werden wir die von unserm Vater übernommene **Delikatessen-, Kolonialwaaren-, Wein-, Zigarren-Handlung u. Destillation** unter der Firma **Gebr. Pardon** in unveränderter Weise fortführen. Es wird stets unser Bestreben sein, den guten Ruf der Firma zu bewahren und in gleicher Weise wie bisher auf strengster Grundlage weiter zu arbeiten. Wir bitten das unserm Vater geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen und unser Unternehmen gütigst zu unterstützen. **Culm**, im November 1896.

Hochachtungsvoll und ergebenst **Gebr. Pardon**.

Danziger Hypotheken-Verein. 1120] Die neuen Couponbogen zu unsern **4 1/2 % und 3 1/2 % Pfandbriefen** gelangen nunmehr zur Ausgabe. Die betreffenden Talons sind an unserer Kasse während der Stunden von 9-1 Uhr Mittags gegen Quittung einzureichen; innerhalb acht Tagen können dann die neuen Couponbogen in Empfang genommen werden. **Danzig**, Hundegasse 56, im November 1896. Die Direktion. **Weiss**.

Photographisches Atelier von **Georg Fast** Lieferant des Waarenhauses für Armee und Marine **Danzig**, Vorstadt. Graben 58 — **Zoppot**, Seestr. 29. **Prämiirt:** Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung goldene Medaille. **Ateliers geöffnet:** **Danzig:** Wochentags von 9-5 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr, **Zoppot:** im Winter nur Sonntags. [986] **Photographische Aufnahme** auch außerhalb zu mäßigen Preisen.

Für Mühlen **Hartguss-Mühlenwalzen** riffeln bestens auf doppelten Patent-Riffelmaschinen **Porzellan-Walzen** drehe sachgemäß mittelst Diamant ab. [8898] **L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)** Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Günstige Nähmaschinen-Offerte. Der reelle gänzliche Ausverkauf von **Herrmann Ascher** Markt 5. **Culm a. W.** Markt 5. bietet die gütigste Gelegenheit die anerkannt vorzüglichsten und vielfach prämiirten **Nähmaschinen** mit allen Neuerungen und für alle Zwecke, auch passend als **praktisches Weihnachtsgeschenk**, zu denkbar niedrigsten Ausverkaufspreisen anzufragen zu können. Betrieb seit 24 Jahren. Tausende von Anerkennungen. Neueste Nadeleinzieh-Jange (Reichspatent), gratis. [11067] Alte Nähmaschinen werden in Anrechnung gebracht. **Roststabiesserei von L. Zobel, Bromberg** liefert als Spezialität **Hartguss-Roststäbe** von feuerbeständigem Material. **Unübertroffen in Haltbarkeit. Grosse Kohlensparnis.**

Eleg. Fam.-Nähmaschine! Best. deutsch. Fabrikat, langschiff. liefert für nur 50 Mt. bei fünfjähr. Garantie, 4wöch. Probezeit. **S. Heilmann, Berlin**, Brunnenstr. 28, II. [11092] 9852] Verlangtgeschäft frischer und künstlicher **Blumenarrangements** als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze etc. **Jul. Ross, Bromberg**.

Die besten und billigsten **Anzüge** **Mäntel** etc. **kaufen** **Mütterlein** bei **Gustav Abicht** **Bromberg** **Fabrik für Herren u. Knaben Garderobe** Auswahlendungen dreierleiartig.

Torfmulle in Säcken à 50 Kilo, **Torfstreu** in Ballen, ca. 150 Kilo, verwendet gegen **Nachnahme** [1096] **Saul Dyck**, Fr. Stargard.

Aufgepaßt! **Salzheringe. Salzheringe.** Offerire eine große Parthie **Schottische Heringe** 1896 er Fang, à Zo. 15 Mt., 16 Mt., 18 Mt., 20-22 Mt. Eine ar. Parthie vorjährige Heringe: Schotten und Fetherlinge, räumungshalb. à Zo. 11 Mt., 50 Pfa., 13 Mt., 16-18 Mt. Ränderbüttlinge à 1/2 u. 1/3 Risten sowie frische Heringe, nur in 1/2, treffen bald ein. Versand nur gegen Nachn. zum billigsten Tagespreise. [1088] **H. Cohn**, Danzig, Fischmarkt 12.

Hochzeitseinladungen mit gezeichnetem Rand, 100 Stück für 1,25 und 1,50, empfiehlt für Wiederverkäufer [1044] **Moritz Maschke**. **Tafel-Schwämme** auf Schuur, große gebildete Waare, 100 St. 3,00 empfiehlt **Moritz Maschke**, [1045] Herrenstr. 2. [1068] Mehrere Dentner gutes **Rindertalg** hat sehr billig abzugeben **L. Chranowski**.

Geldverkehr. **10-12000 Mark** werden zur allerersten Hypothekstelle von **sofort** oder 1. Januar n. J. gesucht. Meld. unter Nr. 1125 an d. Geselligen erbeten.

Ein **Mahl- u. Schneidemählenbesitzer** sucht einen **Zweithaber** mit 10-15000 Mt. Meld. briefl. unt. Nr. 1128 an den Geselligen. [1129] Wegen Ausscheiden meines alten Compagnons suche unverheirateten Kaufm. m. 3000 Mt. als solchen. Unternehmen gewinnbringend. **Offerten** Janke, Berlin O. **Madaistr. 121.**

Verloren, Gefunden **Verloren** am Montag Abend am Brückenzollbau ein **schwarzer, gehäkelter Shawl**. Gegen Belohnung abzugeben bei **Kranitzki**, Marienwerderstr. 29, II. [1102]

Wohnungen. **Hausbesitzer-Verein.** Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf. 7 Zim. 2 Et. v. fof. Grabenstr. 47. 5 Z. 2 Et. v. fof. Grabenstr. 7. 4 Zim. 2 Et. v. fof. Kirckenstr. 5. 4 Zim. 2 Et. v. fof. Herrensstr. 6. 5 Zim. 1 Et. v. fof. Herrensstr. 6. 4-6 Z. 1 Et. v. fof. Grabenstr. 20/21. 3 Zim. Wasserl. v. fof. Lindenstr. 33. 3 Zim. 2 Et. v. fof. Altestr. 13. 3 Zim. 2 Et. v. fof. Altestr. 13. 2 möbl. Stud., 2 Kab., auf W. Herrensstr. Marienwerderstr. 24. 2 möbl. Zim. Schuhmacherstr. 21. 1 möbl. oder unmöbl. Zimmer, Altestr. 22. 1 möbl. Wohn. mit Pferdehstall u. Burdengel. **Böhlmannstr. 19.** 1 m. v. n. l. 3. **Burdengel. Markt 15.** 23. v. l. **Wasserl. 12. Köhlm. S. 34** 1 Gesch.-Laden m. Wohn. Unterthorstr. 5/6. [1259] 3 gr. Kellerräume à j. Kaufm. Gesch. **Köhlmannstr. 5.**

Wohnung von 3 Zimm. mit Zubehör v. fof. od. 1. April zu verm. **Amtsstr. 4.** [1069]

Briesen Wpr. Ein Laden nebst Wohnung, am Markt, beste Geschäftslage, hat zu verm. **Friedmann Moses**, Briesen Wpr. [1123]

Culmsee. Ein schöner Laden nebst Wohnung in meinem neuen Hause beim Markt, außer **Garderoben** oder **Weißwaaren** zu jedem andern Geschäft passend, ist von sofort zu verm. **bei 744]** **Bromberg, Poststraße 41** **Gehaus**, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanw. **Kronoboh** inne gebaute Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche ver 1. April 1897, eventl. früher, zu verm. **Carl Pauls**. [1106]

Pr. Holland. 6511] In meinem Hause Markt 1, beste Geschäftslage, Kreuzpunkt mehrerer Straßen, ist ein **großer heller Laden** mit 2 Schaufenstern, von **sofort** zu verm. **Eventl. Verkauf** des ganzen Hauses nicht ausgeschlossen. **D. G. Plathe Nachfolger**, Pr. Holland.

Damen find. unt. strengst. Discret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylińska**, Hebeam, **Frankenberg**, Kujawierstraße 21. **Damen** finden unt. strengster Discret. liebes Anfr. b. **Fr. Hebeam**, Danzig, **Bromberg**, **Wilhelmstr. 50.**

Vereine. **General-Versammlung** des **Gustav Adolf-Frauen-Vereins** im **Strassburger Kreise** **Freitag**, den 27. Novbr., **Nachmittags 3 Uhr**, in der **Sakristei** der Kirche zu **Strassburg**. **A. Weissermel**, stellvertretende Vorsitzende.

Krieger-Verein **Strassburg Wpr.** 894] Die **ordentliche Generalversammlung** findet gemäß § 12 des Statuts **Sonntag**, den 29. **November 1896**, **Nachmittags 5 1/2 Uhr**, im **Schützenhause** hierelbst statt, wozu die Kameraden hiermit eingeladen werden. **Tagesordnung:** 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Mitteilung über die Lage des Vereins. 3. Rechnungslegung. Bericht der Rechnungs- u. Revisions-Kommission. Decharge-Ertheilung. 4. Vorstandswahl. **Der Vorstand:** **Abramowski**, Vorsitzender.

Freystadt. **Sonabend**, den 28. **November**, feiert der **Lehrer-Verein** im **Hotel Salzwitz** sein **Stiftungsfest**. Zur Ausführung kommen: **Chorgesänge u. humor. Vorträge.** **Konzertmusik** von der **Kolke'schen Kapelle** des **Inf.-Regiments** Graf **Schwerin** Nr. 14 aus **Brandenburg.** **Soloborträge.** **Entree** pro Person **0,75 Mt.** **Entfang 7 Uhr.** **Besondere Einladungen** ergeben nicht. [1032]

Frauen-Verein **Rauden.** **Am Sonntag**, den 29. **November**, **Nachmittags 4 Uhr**, findet zum **Besten** der **Diatonischen Station** im **Saale** des **Herrn Moldzio** in **Pelplin** ein **Bazar** mit **Konzert** der **Artillerie-Kapelle** aus **Marienwerder**, **Theater** und **lebenden Bildern** statt, wozu jedermann herzlich eingeladen wird. **Eintrittsgeld** **50 Pfa.** für die **Person**. [1017]

Der Vorstand. **Emilio Dirksen**, **Redwig Gerschow**, **Johanna Morgenroth**, **Elma Strehle**, **Auguste Wilhelms**, **Natalie Ziehm**, **Morgenroth**, **Barer**.

Vergnügungen. **Adler-Saal.** **Dienstag**, den 1. **Dezember**, **I. Symphonie-Concert** der ganzen Kapelle des **Inf.-Reg. Nr. 141.** **Programm:** **Overture** v. **Op. Die Zauberflöte** von **Mozart**. **Symphonie** **B-dur** v. **Schumann**. **Orchesterstücke** aus dem Ballet **"Coppelia"** von **Delibes**. **Botans Abschied** v. **Brünnhilde** u. **Feuerszauber** aus **"Die Walküre"** von **R. Wagner**. [1119] **Billets** im **Vorverkauf** à **1 Mt.** sind in der **Musikantenhandlung** des **Herrn Kaufmann** zu haben. **Kaffeepreis** **1,25 Mt.** **Kluge**.

1070] Zu dem am **Sonabend**, den 28. d. Mts., im **Saale** des **Herrn Berg**, **Adl. Rehwalde** stattfindenden **Tanzkränzchen** ladet ergebenst ein [1107] **Das Comitee.**

Danziger Stadttheater. **Mittwoch:** **Die Hochzeit des Figaro.** **Ober** von **Mozart**. **Donnerstag:** **Beneiz f. Ludw. g. Lindloff:** **König Heinrich.** **Tragödie** von **Widenbruch**. **Freitag:** **Cohengrin.** **Ober** von **Wagner**.

Stadttheater in Bromberg. **Mittwoch:** **Fisk.** **Lustspiel** in 4 Akten von **F. Stahl**. **Donnerstag:** **Wer war's.** [5018] **heute 3 Blätter.**

4 Westpreussische Landwirtschaftskammer.

(Schluß.)

Es berichtete alsdann Herr Pferdezüchter Direktor Dorgh-Raudnitz über Pferdezüchtung und Hufpflege. Die in Westpreußen gemachten Ankäufe haben gezeigt, daß hier schon ein ganz gutes Material vorhanden ist. Auch wird der beliebte Ankauf in Littaunien schon immer schwieriger, da in Folge der großen Nachfrage die Preise außerordentlich gestiegen sind.

Als ein sehr wesentlicher Faktor für die Hebung der Pferdezüchtung ist es anzusehen, daß der frühere Danziger Reiterverein in einen Westpreussischen Reiterverein umgewandelt ist, der die Hebung der Pferdezüchtung auf seine Fahne geschrieben hat. Es ist dankbar anzuerkennen, daß durch die Rennen Gelegenheit geboten wird, das junge Zuchtmaterial zu prüfen, wovon auch schon verschiedene Westpreussische Züchter Gebrauch gemacht haben.

In Bezug auf die Hufpflege bemerkt der Referent, daß der Huf für den wichtigsten Körpertheil am ganzen Pferde halte; ist der Huf schlecht, so kann er durch keinen andern Theil jemals ersetzt werden. Hier ist nun der Züchter in der Lage, durch sorgfältige Pflege etwaigen Schädigungen vorzubeugen. Die Pflege muß jedoch gleich nach der Geburt des Füllens beginnen und in der Hauptsache darin bestehen, daß der Huf stets rechtzeitig und richtig beschneitten wird.

Im Anschluß hieran machte Herr Steinmeyer Mittheilungen über die Thätigkeit des Wanderhufschmiedes Herrn Thoms. Anfangs sind die Bestellungen sehr reichlich eingegangen, allmählich hat dies jedoch nachgelassen; doch kommt er den Besitzern stets erwünscht, und auch die Schmiede fügen sich gern seiner Unterweisung, was man anfangs kaum hoffen durfte.

In der sich anschließenden Debatte erhielt Herr v. Kries-Roggenhausen auf seine Anfrage Auskunft darüber, in welcher Weise Beihilfen bei der Anschaffung von Zuchtthieren zur Verfügung stehen; Herr Steinmeyer bemerkte, daß man vorläufig vom Minister nur Geld bekommen habe, wenn die Ankäufe in Landgestüthen gemacht werden.

Hierzu bemerkte Herr Geschäftsdirektor v. Schorlemer, daß man nicht Füllensmärkte, sondern Füllen- und Stuten-Schauen ansetzen müsse. Weiter sei ihm jedoch in Betreff des diesjährigen Remontenankaufs in Westpreußen ein Schreiben des Land-Stallmeisters zugegangen, daß die angekauften Artillerie-Pferde vorzüglich gewesen seien, weniger gut dagegen das leichtere Material. Es würde infolgedessen auch im folgenden Jahre der Ankauf des schwereren Artillerie-Materials in unserer Provinz erheblich gesteigert werden.

Herr Professor Pajig-Marienburg änderte darauf seinen Antrag dahin ab, im nächsten Frühjahr einen Füllensmarkt in Marienburg abzuhalten, welchen Antrag die Kammer mit großer Mehrheit annahm.

Alsdann berichtete Herr Rindviehzucht-Instruktor Rasch-Langfuhr über die Ergebnisse der diesjährigen Rindviehzucht. Der höchste Preis für die angekauften Stationsbullen hat 400 Mark pro Stück betragen, wofür sehr schöne, ausgewachsene Exemplare angekauft werden konnten. Beim Ankauf für die Stationen müssen die Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine mit der Kammer Hand in Hand gehen. Referent besprach dann den wesentlichen Nutzen der Heerdbuchgesellschaft zur Hebung unserer Viehzucht.

und Kessler mit Apparaten auf den Markt treten, in welchen auf einmal 400 Liter Milch sterilisirt werden können.

In der Debatte empfahl Herr Haase-Zietzen, die Bullen zum Ziehen anzuhalten; dadurch würden sie viel länger brauchbar erhalten, und man merke auch nie, daß man ein bössartiges Thier im Stalle habe. Herr Hannemann-Polzin bemängelte, daß zu junge Stationsbullen angekauft würden; Herr von Oldenburg-Janschau erachtet es für gut, wenn, wie früher, die Stationshalter bei den Bullenankäufen zugegen sind.

Ueber die Weidenkultur in unserer Provinz sprach alsdann Herr Weidenbaulehrer Brückner-Langfuhr. Das Hauptaugenmerk ist auf eine Verbesserung der Weiden im Allgemeinen und eine rationelle Ausnutzung der einzelnen Arten im Besonderen gerichtet worden. Von den hier vorkommenden 35 bis 40 Arten sind nur wenige gut zu gebrauchen.

Herr Schrewe-Prangschin berichtete über die Prämierung bäuerlicher Wirtschaften. Es waren wiederum zu Prämierungen in vier Kreisen Mittel von der Kammer bereit gestellt. 20 Kreise wurden besichtigt und daraufhin in den Kreisen Verent 8, Stuhm 3, Karthaus 6 und Strasburg 10 Wirtschaften prämiirt. Ein erster Preis (300 Mark) konnte nicht gegeben werden, sondern nur ein zweiter (200 Mark) und ein dritter (100 Mark), sonst nur kleinere Preise bezw. Beihilfen.

Ueber die von der Landwirtschaftskammer in großer Zahl angestellten Düngungs-Versuche berichtete Herr Wanderlehrer Schöler-Danzig. Die Versuche wurden mit Superphosphat, Thomasmehl, Chilisalpeter und Kalk angestellt. Die Kammer lieferte größere Mengen an die Versuchsansteller unentgeltlich, wofür sich letztere nur verpflichten mußten, die Versuche in einer bestimmt vorgeschriebenen Weise anzustellen.

Ueber den Stand des Obstbaues in der Provinz referirte kurz Herr Wandergärtner Evers-Joppot. Danach wurden im Frühjahr 2762 Bäumchen an 67 Vereine und im Herbst 2481 Bäumchen an 61 Vereine verteilt, ferner 214 Stück Geräthschaften an 19 Vereine und an 2 Vereine je eine Weerenpresse und eine Weerenmühle. Augenblicklich scheint das Interesse für den Obstbau im Steigen begriffen, da man in diesem einen guten Nebenerwerb erkennt.

weniger bei Halmgetreiden. An Kalkmergel wurden pro preussischen Morgen 12-15 Zentner, an Restfakt 15-20 Zentner beigegeben. Bei Gründüngung mit Lupinen zu Roggen wendet man die Phosphorsäure schon bei den Lupinen an und zwar, wie in Ramlau angestellte Versuche ergeben haben, mit großem Erfolge.

Herr Schöler sprach dann weiter über Zwischenbauversuche. Es ist nicht zu verkennen, daß der Zwischenbau gegenüber den Unterfaaten mannigfache Vorzüge bietet; allerdings hatten ihm auch mancherlei Mängel an. Die Versuche haben kein besonders gutes Resultat ergeben, da die Witterung sehr unglücklich war, aber man hat wenigstens gelernt, daß bei uns in Westpreußen als Zwischenfrucht nur blaue, weiße und gelbe Lupinen, Seradella und Wicke in Betracht kommen.

Herr Lemke-Ottomian glaubt, daß es sich für eine gründliche Kontrolle empfehle, daß die Versuchsanstellungen auch noch in den folgenden Jahren über ihre Erfolge berichten. Der Referent erwiderte hierauf, daß eine derartige weitere Kontrolle bereits durch die Wanderlehrer geübt werde.

Herr Volkereinstruktor Mend-Schweh berichtete alsdann über die Erfahrungen, die er in der kurzen Zeit seiner bisherigen Thätigkeit gemacht hat. Danach hat sich das Molkeerwesen in unserer Provinz außerordentlich entwickelt, denn während es vor 6 Jahren kaum 200 Molkeereien gab, bestehen deren jetzt rund 350, und zwar Genossenschaftsmolkeereien (eingetragene und nicht eingetragene), Guts- und Privatmolkeereien, sowie Nachmolkeereien. Referent hat bis jetzt 60 größere und viele kleine Molkeereien besucht. Nur in einer Molkeerei fand er einen sogenannten Sittenthalischen Kessel, sonst fast überall Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln.

Ueber den Stand des Obstbaues in der Provinz referirte kurz Herr Wandergärtner Evers-Joppot. Danach wurden im Frühjahr 2762 Bäumchen an 67 Vereine und im Herbst 2481 Bäumchen an 61 Vereine verteilt, ferner 214 Stück Geräthschaften an 19 Vereine und an 2 Vereine je eine Weerenpresse und eine Weerenmühle.

Zum Schluß hielt Herr Thierarzt Leichen-Danzig einen kurzen Vortrag über Melkmaschinen und theilte mit, daß er einen einfachen, zweckmäßigen Apparat zur Herausziehung der Milch aus dem Euter konstruirt habe. Die Saugpumpe sei dabei aus Weichgummi konstruirt, habe oben am Euter ganz dünne Wandungen und verstärke sich nach unten zu. Infolgedessen werde beim Saugen die Milche von oben nach unten gedrückt und gleichmäßig entleert.

Zurück wurde die Sitzung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. November.

— Die Angehörigen des laut kriegsgerichtlichen Erkenntnisses kürzlich für einen Deserteur erklärten Unteroffiziers Wilhelm G. e. b. hatten sich um Auskunft nach dem lothringischen Garnisonort Mörchingen (hart an der französischen Grenze) gewandt. Der Kompaniefeldwebel des Beschwundenen hat im Wesentlichen folgende Auskunft ertheilt: G. war am 1. Juni Unteroffizier vom Dienst und hat bis 10 Uhr Abends d. h. bis zum letzten Augenblick seinen Dienst gethan. Die Kaiserin muß er kurz nach 10 Uhr verlassen haben. Niemand glaubt an eine Desertion, er hat nie über etwas geklagt, noch ist irgendwas bekannt geworden, warum er weggegangen sei. Man steht hier vor einem Räthsel. G. war in jedem Dienstzweig sehr tüchtig und bei der Kompagnie sehr beliebt.

— [Zu den Ergebnissen.] An den von dem Geh. Kommerzienrath v. Hausmann auf seiner Jagdung Altklaube bei Lissa i. P. veranstalteten großen Jagden nahmen General-Polmeister v. Stephan, Admiral Knorr und Oberlandesgerichts-Präsident Gryczewski aus Posen Theil. Am Donnerstags wurden gegen 700 und am Freitag gegen 600 Hasen zur Strecke gebracht.

In Polaczkowa bei Breschen wurden von 14 Schützen 187 Hasen und 29 Rebhühner und in Parniewo von 12 Schützen 203 Hasen, 25 Rebhühner und zwei Nehe zur Strecke gebracht. Bei einer am Sonnabend in der städtischen Wartenburger Forst abgehaltenen Treibjagd wurden von einigen dreißig Schützen 67 Hasen, 5 Nehe und 3 Füchse erlegt.

— [Militärisches.] Banselew, Oberst, und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren. Regts. Nr. 3, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Rybnik ernannt. Frhr. von Wangenheim, Major und Wats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 90, unter Beförderung zum Oberst, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Gren. Regt. Nr. 3 versetzt. Klotz, Major und Wats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 44, zum Oberstl. befördert. Knecht, Major aggreg. dem Gren. Regt. Nr. 6 als aggregirt zum Inf. Regt. Nr. 11 versetzt. Genl. Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 129, zum Komp. Chef ernannt. v. Kleffl Lt., Gef. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, zum überzähl. Pr. Lt. befördert. v. Koschitzky, Hauptm. z. D. u. Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Posen, zum Landwehr-Bezirk Ostlitz versetzt. v. Spies, Major und Platzmajor in Posen, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Posen ernannt. Graf zu Pappenheim, Rittm. a. D., zuletzt Estab. Chef im Drag. Regt. Nr. 19, als Rittm. und Platzmajor in Posen wieder angestellt. Faber, Königl. Württemberg. Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 21, behufs Einstellung als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 122 vom dem Kommando nach Preußen entbunden. Wohlgemuth, Hauptmann a la suite des Inf. Regts. Nr. 128 und Komp. Führer bei der Unteroff. Vorhule in Woblan, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 21 versetzt.

— Der Intendantur- und Bauath Stegmüller bei der Intendantur des 1. Armeekorps (früher in Danzig) ist zum

1101) Für mein Leder-Geschäft... einen jungen Mann.

841) Suche zu sofort oder 1. Januar einen jungen Mann zur Erlernung der Landwirtschaft...

888) Für m. Ehem.-Geschäft... junge Leute der poln. Sprache voll. mächtig.

864) Für mein Material- und Schant-Geschäft... einen jungen Mann der seinen Lehrzeit beendet hat.

942) Für mein Kolonialwaaren-Geschäft... Kommiss welcher der poln. Sprache mächt. sein muß.

Kommiss. Zur selbstständigen Leitung eines Kolonialwaaren-Geschäfts...

Jüng. Kommiss. Lotter Expedient, ehelich, nächstern, fleißig u. ordnungsliebend...

Kommiss. tüchtigen Expedienten, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.

Kommiss. gewandten Expedienten mit gut. Manieren. Gest. Weid. mit Angabe der Gehaltsansprüche...

Kommiss. 1028) Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft...

Kommiss. 990) Für die Colonialwaaren- u. Delikatessen-Abteilung meines Geschäfts...

Kommiss. 984) Tücht. Kommiss. plagirt G. Liedtke's Stell.-Cont. Danzig.

Kommiss. 1028) Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft...

Kommiss. 990) Für die Colonialwaaren- u. Delikatessen-Abteilung meines Geschäfts...

Kommiss. 984) Tücht. Kommiss. plagirt G. Liedtke's Stell.-Cont. Danzig.

Kommiss. 1028) Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft...

Kommiss. 990) Für die Colonialwaaren- u. Delikatessen-Abteilung meines Geschäfts...

Kommiss. 984) Tücht. Kommiss. plagirt G. Liedtke's Stell.-Cont. Danzig.

Kommiss. 1028) Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft...

Kommiss. 990) Für die Colonialwaaren- u. Delikatessen-Abteilung meines Geschäfts...

865) Mehrere tüchtige Maschinenschlichter für dauernde u. lohnende Winterarbeit...

Gelbgießer welcher auch mit der Drehbank vertraut ist, sofort gesucht.

Werkführer kontionsfähig, zur Leitung einer kleinen landwirtsch. Maschinenfabrik...

Schmiedegesellen. 967) Suche sofort einen Schmiedegesellen.

Schmiedegesellen. 682) Ein tüchtiger, nützlichere Schmied

Kupferschmiedegeselle findet sofort dauernde Beschäftigung bei H. Flugradt.

Ein Sattlergeselle sucht von sofort 1077 G. Brombach, Sattlermeister, Magnt Döbr.

Stellmacher wird von sofort gesucht. Melb. unter Nr. 834 an den Geselligen.

2 Stellmachergesellen resp. Kastenmacher od. die solches erlernen woll. kann, gleich eint.

Ein Windmüller welcher mit Scherf. und franz. Steinen vertr. ist u. gute Zeugnisse...

Landwirtschaft. 344) Auf Dom. Stieh, Post Steschyn, Bahn Platow Westpr. werden zur Anstellung zum 1. Januar 1897...

tüchtiger Hofbeamter pro Jahr mit 300 Mark Gehalt und freier Station ohne Wäsche, ein unverheirateter

Gärtner welcher außer Gartenbau auch Korbflechterei und Bienenzucht versteht...

Inspekt.-Gesuch. 1027) Wegen Verheiratung des jetzigen Inspektors...

Maschinenschlichter, der mit Maschinen vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist...

Hofbeamtenstelle ist wegen Erkrankung des bisherigen Inhabers sofort zu besetzen.

Wirtschaftler gesucht zur selbstständigen Verwaltung einer 400 Hekt. gr. Gut.

zweiter Inspektor gesucht, der auch die Aufsicht über Melken übernehmen muß.

Wirtschaftsbeamten oder Gleden ohne gegenwärtige Vergütung bei Familienaufschuß.

Verwalter verh. Suche für meine Besorgung Schöndeltau. 3. Abraham, Danzig, Hundegasse 32.

997) Von sofort wird ein empfindlicher unverheir. Brenner gesucht.

Brenner 861) Suche zu sofort für ein Gut in Westpreußen wegen Erkrankung des bisherigen Brenners...

Brenner der befähigt ist, eine größere Brennerei zufriedenstellend mit Erfolg zu leiten.

Gärtner, der zeitweise noch in der Wirtschaft beschäftigt wird, findet zum 1. Januar t. J. oder später eine Stelle...

ein Ober- mit den nötigen Unterhelfern gesucht. Nur beste Zeugnisse...

Unterhelfer findet zum 15. Dezember d. J. Stellung bei Oberhelfer Siegfried, Gr. Krebs.

Stallschweizer zum 1. Dezember gesucht. Moeller, Schönewiese u. Gärtenboden.

Ein verheir. Kutsher, der inländ. Wirtschaften thät. war, sucht von sofort oder später...

Ein Kuhfütterer findet Stellung in Eichenborf bei Terespol. Auch sind daselbst 3 hochtragende Kühe zu verkaufen.

Pferdepfleger der auch häusliche Verrichtungen übernimmt. Ober-Grenzkontrollor Koch, Soldau Ostpr.

Ein Borreiter nicht zu jung, gesucht von gleich Gallowitz bei Redden.

Diverse Steinschläger-Familien für Schlagen v. Schüttsteinen zur Reuschichtung...

2 verh. Männer. 1006) Suche von gleich für meine Brauerei 2 verh. Männer.

Ein Nachwächter verb. zuverlässig, mit Scherwerk, bei hohem Lohn und Deputat...

Lehrlingsstellen Ein Lehrling kann sofort eintreten. 8250 Robert Olivier, Eisenwaarenhandlung, Br. Stargard.

Stellen-Gesuche 794) Frau von Hindenburg, Schloss Langenau bei Freilicht...

Nepräsentantin. E. Dame, Ende der 30er, Wittwe ein. Regierungsraths, die mehrere Jahre dem Haus, ein. Offiziers vorgerathen...

Ein junges Mädchen Anfangs 20er, aus anständiger Familie, im Nähen u. Handarbeit...

Ein junges Mädchen welche d. dopp. Buchführung, erl. hat, sucht, gest. a. gut. Zeugn., Stell. als Kassierin od. Komptoiristin.

Ein junges Mädchen welche d. dopp. Buchführung, erl. hat, sucht, gest. a. gut. Zeugn., Stell. als Kassierin od. Komptoiristin.

Einem Lehrling und ein Lehrmädchen der polnischen Sprache mächtig, suche per bald oder später.

Brennerei. 850) Ein Lehrling oder Gehilfe kann sich zum sofortigen Eintritt meld. b. Brennerei-Verwalt. Panhausen, Lubochin...

2 Lehrlinge welche Lust haben, das Schmiedehandwerk zu erlernen, sucht von gleich oder 1. Januar 1892...

Lehrling mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache Bedingung.

1 Schmiedelehrling kann von sofort eintreten bei Bilinski, Schmiedemeister, Gr. Jantch bei Rosenberg Wpr.

ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

2 Lehrlinge mos. Confession, suche für meine Eisen-, Porzellan- u. Spielwarenhandlung per sofort oder später.

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern, findet von sofort oder später in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung.

Molkerei-Lehrling unter günst. Beding. Aufnahme. Gen.-Molkerei Stolno bei Al. Capite.

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern, findet von sofort oder später in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft Stellung.

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern findet von sofort oder später in meinem Colonial- und Material-Geschäft Stellung.

Ein junger Mann der Lust hat, die Kupfer- schmelzerei zu erlernen, kann sofort als Lehrling eintreten bei H. Biluradt, Schneidemühl.

Ein Lehrling ein Volontair zum sofortigen Eintritt f. mein Mode-, Wäsche- und Confections-Geschäft...

Ein Lehrling ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

Ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

Ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

Ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

Ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

Ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

Ein Lehrling zum baldigen Eintritt suche ich für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung...

Suche eine Buchhalterin w. bfa. u. gewillt, m. Kinder bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen...

Niederfräulein resp. Nidergärtnerin. 1039) Ein evangelisches Nidergärtnerin resp. Nidergärtnerin...

Niederfräulein gesucht zur Pflege für ein zwei Monat altes Kind...

Geschäftsführerin. Damen mit etwas Vermögen können auch stiller Teilnehmer werden.

Bekäuferin der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Dezember. Off. mit Photographie, Zeugnis, u. Gehaltsanvruch...

Bekäuferin (mos.) für Kurz-, Galanterie- u. Tapifferie-Waaren. Damen, die polnisch sprechen, bevorzugt.

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

ein. chr. Mädchen am liebsten vom Lande, Kind achtbarer Eltern, zur Bedienung der Gäste...

1035) Für mein Material- und Kurzwaaren-Geschäft suche von sofort ein anständiges, ehrliches Mädchen.

erfahr. Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das selbstständig kochen kann.

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

anständiges Mädchen welchem die Verhältnisse einer Niedrigwirthschaft einigermaßen bekannt sind...

Amtliche Anzeigen.

Angebot.

598] Auf den Antrag des Besitzers Eduard Redanz in Grenz, vertreten durch den Rechtsanwalt Schulz, wird der Inhaber des angeblich verloren gegangenen, von dem Antragsteller in blanco angenommenen Wechfels aufgefordert, seine Rechte aus diesem Wechsel spätestens im Aufgebotsstermin **den 9. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr** bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, anzumelden, und das Accept vorzulegen, widrigenfalls dasselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Culm, den 17. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1105] In unser Firmenregister sind heute unter Nr. 140 die Firma R. Woeffert und als deren Inhaber der Buchhändler Paul Woeffert und unter Nr. 141 die Firma Aug. Ubat und als deren Inhaber der Uhrmacher August Ubat, beide aus Löbau, eingetragen worden.

Löbau, den 20. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1023] Aufolge Verfügung vom 13. November 1896 ist am 14. November 1896 der Uebergang der Firma E. Hoepfner an das Fräulein Clara Reichenberg in Czernowitz durch Erb-gang und Kauf (unter Nr. 74), sowie die Fortdauer der Firmenbezeichnung (unter Nr. 105) in unser Firmenregister eingetragen.

Neuenburg, den 1. November 1896.

Königliches Amtsgericht.

Stechbrief.

1104] Gegen die unten beschriebene Händlerfrau Johanna Fischer geb. Voetter, Ehefrau des Louis Fischer, geboren am 25. März 1860 in Reuditz, Kreis Verent Weistr., zuletzt in Neu Weisenberg bei Berlin aufhaltend, welche flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Unterzeichnung wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften, in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern und zu den Akten VI. J. 738,96 Nachricht zu geben.

Danzig, den 20. November 1896.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter 36 Jahre, Statur schwächlich, Haare blond, Stirn niedrig, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase klein, Zähne vollständig, Kinn rund, Gesicht rüchlich, Gesichtsfarbe blaß, Sprache deutsch, Danziger Dialekt.

Kleidung der Frau: eine Batistblouse, hellgrauer Oberrock, rother Unterrock, weiße Spitzenhosen und ein Taillentuch. Sie führte zwei Kinder mit, ein Mädchen von 15 Jahren, welches sich Bertha, und einen Knaben von 12 Jahren, welcher sich Fritz nannte. Die Kinder sollen im Berliner Dialekt gesprochen haben. Die Frau hat sich auch Bertha Wilenz genannt.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 27. November cr., Vorm. 10 1/4 Uhr, sollen auf dem Schießplatze Gruppe alte Metalle und zwar: 195 kg Blei, irreguläres, Stahlschrott, 700 kg Gusschrott, 8378 kg Guss-eisen aus Artilleriemunition mit anhaftenden Bleiernen, ca. 20000 kg Schwefelblei, Eisenblech, Messing, Weißblech, Zinnblech, Zinn, Brennholz, altes Leder, Filz und 620 kg Schwefel aus zerklüfteten Geschossen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Bedingungen werden zu Anfang des Termins bekannt gemacht.

Grandenz,

den 14. November 1896.

Artilleriedepot.

1094] Das alte Wohnhaus

auf dem Förstereigebiet Naßwald, aus Lehmwänden bezw. Ziegelschwerk erbaut, mit verfalltem holländischen Pfannendach überdeckt, 26 m lang und 9,5 m breit, sowie der alte massive Backofen nebst Bretterkuchhaus dazwischen liegen, werden, und zwar jedes Gebäude für sich, **Donnerstag, den 3. Dezember d. Js., Vormittags 9 1/2 Uhr, in Sultan's Hotel in Gollub** öffentlich meistbietend zum Abbruch versteigert werden. Die speziellen Verkaufsbedingungen, sowie die Abbruchberechnung können auch vor dem Termin auf meinem Geschäftszimmer in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr eingesehen oder gegen 40 Pf. Schreibgebühren abschriftlich von hier bezogen werden.

Die Versteigerung der Gebäude ist nach Meldung bei dem Förster Bath in Naßwald jederseits gestattet.

Demerkt wird, daß der Abbruch innerhalb 2 Monaten nach erfolgtem Zuschlag vollständig bewirkt sein muß, und daß der Abbruchwerth des Wohnhauses auf 570 Mk. berechnet worden ist.

Oberförsterei Gollub, den

19. November 1896.

Der Oberförster, v. Neumann Weistr.

Säberruhe,
Gundesteupe u. Gefäßschmerzen
Durchfall der Schweine
sowie alle Ausschläge der Schiere
haben sich in den letzten Jahren
Chirurgischer Aalen.
Schnellheilend, ohne Schmerzen, ohne
keine Wundheilung, ohne
keine Schmerzen, ohne
keine Schmerzen, ohne
keine Schmerzen, ohne

1081] 800 Centner mit der
Hand gesammelte wohlschmeckende
Speisefartoffeln
„Achilles“ bei frostfreiem
Wetter sofort lieferbar, offerirt
J. Dembek, Marienhof
v. Neumann Weistr.

Holzmarkt

Rollen-Holzverkauf

der Königlichen Oberförsterei Gollub bei Neuenhulst und Mittel a. d. Ostbahn, Kreis Königs Weisenberg.
Am Montag, den 7. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr, wird im Geschäftszimmer der Oberförsterei Mittel (Gaststätte der Ostbahn) der Gesamteinschlag des Jahres 1896/97 an Kiefern-Rollenholz mit 14 cm Mindeststärken im Wege des schriftlichen Angebotes verkauft werden. Die bis zum Termin aufgearbeiteten Rollen sind theils 2,85 m, theils 3 m lang. Nach erfolgtem Zuschlag steht es Käufer frei, die Länge bis zu 3 m selbst zu bestimmen. Es werden vorausichtlich anfallen in 1093 Gollub, einziges Loos 1200 rm
Mittel Loos I, Verkauf Luitow, Zattig: 450 „
II, Niederbeide: 350 „
III, Friedenthal und Mühlhof: 1500 „
Anforderungspreis pro rm 4 Mark.

Die schriftlichen Angebote sind für jede Oberförsterei gesondert losweise für 1 rm, versiegelt, mit der Aufschrift „Submission“ an die Adressen der betreffenden Oberförstereien bis spätestens Sonntag, den 6. Dezember 1896 zu richten; sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und speziellen Verkaufsbedingungen unterwirft und sich durch Abgabe des Gebots für gebunden hält. Die Verkaufsbedingungen können in den Geschäftszimmern der Oberförstereien eingesehen, oder von ihnen gegen Vergütung der Schreibgebühren bezogen werden. Später einlaufende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten sind unglültig. Erreicht das Gebot den Anforderungspreis, so wird der Zuschlag sofort erteilt; anderenfalls bleibt Bieter 14 Tage an sein Gebot gebunden. Baare Anzahlung des aus den obigen Holzmenzen und dem Meistgebote berechneten Kaufpreises binnen 3 Tagen nach erfolgtem Zuschlag.

Gollub und Mittel, den 21. November 1896.
Die Oberförster, gez. Engels, gez. Zoch.

Tragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.
In Culm bei **Paul Kandzik**, vorm. Otto Peters. Hauptdepot: Schwarze Adler-Apotheke **M. Claasz**, Bromberg.

Deutsche Weine aus deutschem Malz: **Malton-Sherry** Malton-Tokayen vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften des extracerebralen Biere und die anregende u. kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextract u. Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschließlich Gährungsprodukte. Per Flasche 7/8 Litr. Mk. 2.

Niederlage in Grandenz bei Fritz Kyser.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.
Hiermit bringen wir zur Kenntniß, daß unsere General-Agentur Danzig vom 2. Dezember d. Js. ab auf Herrn **Oscar Kirchner,** Danzig, Pfefferstadt 46 übergeht. [1091]
Potsdam, im November 1896.
Deutsche Lebensversicherung Potsdam.
Die Direction.
(gez.) Dr. Otto. (gez.) Lange.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen jeder Art auf Todesfall, Lebensfall und Rente bestens empfohlen. Statuten, Prospekte und Antragsformulare sind bei sämtlichen Agenten, sowie bei unterzeichneten General-Agentur unentgeltlich zu haben. Jede weitere Auskunft wird gern erteilt.
General-Agentur Danzig.
Oscar Kirchner.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven: Versicherungsstand: über 5 Millionen Mark. ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Grandenz: **Wilh. Jäger.** Hauptagent, Marienwerderstr. 16.

Der Gebrauch von **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen** gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen Nr. 3 u. 18 des Bades Soden am Taunus eignet sich ganz vorzüglich für das ganze Gebiet **chronisch entzündlicher Krankheiten** der

Respirations-Organe besonders der Rachen- und Kehlkopf-Schleimhaut.

Deshalb sind **FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen** ein vortreffliches Mittel für reizbare und zu Bronchial-Katarrhen neigende Kinder. Desgleichen empfehlen sich

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen ausserordentlich beim Hustenreiz der Brustleidenden.

Ebenso wie die berühmten Sodener Quellen, so bewahren sich auch die aus ihnen durch Abdampfung unter ärztlicher Controlle gewonnenen **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** bei allen Magen- und Darm-Katarrhen, sowie bei habitueller Stuhlverstopfung.

Preis 85 Pf. per Schachtel. In allen Apotheken, Drogen- u. Mineralwasserhdlg. erhältl.

Niederlage in Grandenz bei Fritz Kyser.

Unverwüstliche Schürzen- u. Hanskleiderstoffe doppelt = 100 cm breit, von 75 Pf. bis 1,10 Mk. p. Meter.
Für Weihnachtsgeschenke hervorragend geeignet. Muster auf Wunsch zur Ansicht.
Francke & Co., Gnadenfrei in Schlesien, 19994
Weberei und Versandhaus.

Meine Nähmaschinen für Familien- und Gewerbe-Gebrauch zeichnen sich durch einfache Handhabung, leichten und fast geräuschlosen Gang aus und sind mit allen praktischen Neuheiten ausgestattet. Ich empfehle **Neue Langschiffchen-Familien-Nähmaschinen** mit Fußbetrieb und Verschlusskästen von 50 Mark an bis zu den allerfeinsten. **Reelle Garantie - Franko-Lieferung** sowie meine vorzüglich bewährten **Waschmaschinen** von 25 Mk. an u. **Wringer** für 12-16 Mk. Ausführliche Preislisten gratis und franko.

Paul Rudolph, Danzig
Langenmarkt No. 2
Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine. Geringe Fabrikate führe ich nicht, sondern nur solche welche durch ihre Herstellung aus bestem Material u. kontrollirte vorrätige Zulieferung, größte Leistungsfähigkeit dauernd verbürgen

E. Drewitz-Thorn empfiehlt seine bekannten **Trommel-Häckselmaschinen** Drehschneidmaschinen und Holzwerke Getreide-Reinigungsmaschinen Reinigungsgehülde u. Trieure **Diehfutter-Schnelldämpfer** (Patent Benkt) Schrotmühlen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb Mähenschneder und Delfadenbrecher. Prospekte gratis und franko.

Sökeland's Delicatess-Pumpernickel.
Prof. Dr. Just v. Liebig schrieb: Ihr Pumpernickel ist der beste, den ich jemals gegessen habe.
Gegen billigere Nachahmungen kann man sich nur schützen, wenn man mit dem Stempel **SÖKE-LAND** versehen **Sökeland's Delicatess-Pumpernickel** in Grandenz à 50 Pf. bei Herren J. Holm, B. Krzywinski, G. Schulz, Ed. Max und G. E. Herrmann kauft. [9461]

Die Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik von **Th. Becker in Danzig, Langgasse 30** en gros gegründet 1866 en detail empfiehlt ihre mehrfach prämiirten und als vorzüglich anerkannten **Honigkuchen und Marzipan** in feinsten Qualitäten und allen Preislagen. Wiedervertäufler erhalten hohen Rabatt. **Sortimentskisten zu 5, 7 1/2 und 10 Mark.** Preislisten gratis und franko. [9740]

FÜR HÄNDLER!
Christbaumkonfekt in feiner, feinschmeckender Ausführung reich gewichtet. 1 Sortiment von ca. 460 St. über ca. 880 St. mittlere W. 5.-, **Ghokoladenkonfekt** mit Nüssen und Wasserfüllung 1 Kisten mit ca. 850 St. zum 1 Pf. Verkauf W. 6.30. 1 Kisten mit ca. 550 St. zum 2 Pf. Verkauf W. 7.60. 1 Kisten mit ca. 150 St. 5 Pf. **Weihnachtsmänner, Nussbreite, Engel** etc. W. 5.-. **10 Pf. Weihnachtsmänner, Nussbreite** auf Goldfäden mit Zuckerfüllung, feiner, neuer Schmuck der Christbäume. 1 Kisten mit 100 St. ca. 2 W. lang, W. 7.50. **5 Pf. Weihnachtsmänner, Nussbreite** Ausführung, ca. 1 W. lang, 1 Kisten mit 200 St. W. 7.50. **Verband gegen Nachahmung, Porto u. Packung frei in festen Kisten.** **Rich. Stohmann, Dresden-Str. 61**

Damentuch reinwollen, moderne Farben, feine Appretur, liefert billigst, Muster kostenfrei. **Herrmann Bower, Sommerfeld**, Bezirk Frankfurt a. D. Tuch-Verhandlung, gegründet 1873. [9443]

Schlef. Speisewiebeln gef. trockene Waare vers. gegen Nachnahme den Str. mit Sach zu 3,50 Mark. [55]
J. Bentskowski, Czest Bpr.

Taschen-UHREN v. M. 3,00 an v. M. 5,50 an v. M. 10 an v. M. 20 an **UHREN** m. Kalend. Mk. 4.
Regulateure von Mk. 6 an. Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenientes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie. **Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Constanz.**

Verloren. Gefunden.
Am Sonnabend den 21. d. M. ist in dem Pferdebahnhof Nr. 4 ein Paket im Werthe von 10 Mk. vergessen worden. Das Paket war mit einem Handzettel mit der Firma Kallher & Conrad bezeichnet, versehen. Der Finder des Paketes wird ersucht, dasselbe bei Kallher & Conrad gegen Belohnung abzugeben.



Verlorenes Spiel.

19. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. Maltr. verk.

Dörner hatte bleich, mit finsternem Blick und fest aufeinander gepreßten Lippen den Worten des Dieners gelauscht. „Was konnte da geschehen sein?“ fragte auch er sich. Dann sprach er erregt: „Melden Sie mich Frau Vorster“, diese allein, so glaubte er, konnte ihm Auskunft geben.

„Die gnädige Frau wird noch nicht zu sprechen sein.“ „Melden Sie mich nur und sagen Sie, es wäre dringend“, befahl Dörner und schritt erregt im Vorhaus auf und nieder. „Es ist ihr Werk“, dachte er, „aber sie soll sich wundern, ich lasse nicht mit mir spielen — nehmen Sie sich in Acht vor mir, Magda Vorster!“

Er grübelte darüber, was Maria veranlaßt haben könnte, so plötzlich das Haus Banofens zu verlassen, und ahnte nicht, wie er selbst mit hinein verwickelt war, daß sein Name eine Rolle in Magda Vorsters Werk gespielt.

Der Diener kam zurück. „Die gnädige Frau bedauert, aber sie kann niemand empfangen, ihr ist nicht wohl“, meldete er dem erregt Harrenden. Dörner zog sein elegantes Taschenbuch aus der Brusttasche seines Leberrocks und schrieb in französischer Sprache einige Worte auf seine Karte, diese übergab er dem Diener und folgte ihm die Treppe hinauf. Er war sicher, daß er nun von Frau Vorster empfangen würde, und er war Willens, dieselbe das ganze Uebergewicht fühlen zu lassen, welches er so plötzlich über sie gewonnen hatte, indem er Kenntniß von ihrem Geheimniß besaß, welches ihr werthvoll genug schien, um bedeutende Summen dafür auszugeben.

Dörner trat in den Empfangsalon und mußte eine Weile warten, bis der Diener zurückkam und ihm sagte, daß Frau Vorster in kurzer Zeit erscheinen werde.

Dörner stand am Fenster, seine Brauen waren finster zusammengezogen, er sagte sich immer wieder, daß er Maria wieder erlangen müsse und sollte er alles dazu in Bewegung setzen. Ihr Besitz dünkte ihm zu kostbar, um so leicht die Hoffnung darauf aufzugeben.

Dann, nach einer geronnenen Weile, erschien Magda; sie blühte nach ihrer soeben mit gewohnter Sorgfalt beendeten Toilette in neu angefrischten Reizen, stolz erhobenen Hauptes stand sie Dörner gegenüber.

„Was wünschen Sie von mir, daß Sie es wagen, sich mit Anwendung von Drohungen, die ich übrigens verachte, eine Unterredung mit mir zu erzwingen?“ sprach sie streng und blieb vor ihm stehen, ihn nicht anfordernd, einen Sitz einzunehmen.

„Seien Sie nicht zu stolz, Magda Vorster, warum kommen Sie denn meiner Aufforderung nach, wenn Sie meine Drohungen, wie Sie sagen, nicht fürchten?“ Klang es höhnend von Dörners Lippen.

Verächtlich zuckte Magda die Schultern. „Mein Gott, ich wollte nur einen Skandal vermeiden, denn ich halte Sie allerdings für fähig, jede Rücksicht, welche Sie einer Dame schulden, zu vergessen und trotz einer Abweisung doch sich den Eintritt zu erzwingen.“

„Sie werden wissen, daß ich mich allerdings in diesem Augenblick in einer Stimmung befinde, welche mich jede Rücksicht gegen Sie vergessen läßt. Ich frage Sie und verlange von Ihnen die Antwort: wo ist Maria geblieben, was hat sie aus diesem Hause getrieben, welche Mittel haben Sie angewandt, um das Mädchen, welches Sie so glühend hassen, aus Ihrem Wege zu räumen?“

„Was weiß ich von dem Mädchen? Ich glaubte, es sei zu Ihnen gelangt, habe Sie um Schutz angefleht, oder ist es Ihnen nicht gelungen, das Vertrauen der Kleinen zu gewinnen? Sonst war es Ihnen doch nicht so schwer, Frauenherzen zu betriegen, aber Sie werden alt, lieber Dörner“, sprach spöttisch lächelnd Magda und ließ sich in die Ecke des niedrigen, kleinen Sophas sinken. Sie glaubte sich an dem ohnmächtigen Horn Dörners weiden zu können, ihn ungestraft verspotten zu dürfen, und sie wollte ihn nicht schonen, jetzt bedurfte sie seiner Hilfe nicht mehr und wollte ihn dies wohl fühlen lassen.

Dörner bebte vor Zorn; bleich, mit funkelnden Augen trat er dicht vor Magda. „Ich kenne Ihr Spiel und ich will es Ihnen verderben, Ihre Pläne durchkreuzen, denn ich kenne Ihr Geheimniß! Nun weiß ich, warum Sie Maria hassen und sie aus diesem Hause fortgetrieben haben. Ich kenne das Mittel, welches Sie gebraucht, um sich in den ungeschmälerten Besitz des Erbes Ihres Gatten zu setzen, ich weiß, warum Sie Maria aus der Nähe Banofens zu bringen beabsichtigt waren, was Ihnen jetzt gelungen ist. Weil Sie das Mädchen fürchteten, hassen Sie dasselbe — zittern Sie nur, ich weiß Alles, weiß, daß Maria die Enkelin Banofens ist, die nie gestorben ist, an deren Stelle Sie aber einst ein dem Tode verfallenes, armes Kind gesetzt haben!“

Magda war vernichtet, bleich und entsetzt blickte sie in das Gesicht Dörners, ihre Hände bebten; der Schlag hatte unvorbereitet getroffen. Ihr Triumph hatte nicht lange gewährt, nun, da Dörner ihre Mißthat kannte, erschien es ihr, als habe Alles sich gegen sie verschworen, als sei das, was sie als das tiefste Geheimniß betrachtete, schon in aller Mund. Konnte sie Schonung von dem erwarten, den sie vor wenigen Sekunden noch verhöhnt? Sie war jedoch nur einige Augenblicke fassungslos — nur ganz kurze Zeit gab sie sich für verloren, dann kehrte ihr Muth wieder zurück; mit Blitesschnelle fand sie den einzigen Ausweg, der ihr blieb; sie mußte die Leidenszeit Dörners für Maria benutzen, mußte ihn doch noch länger, als sie es wünschte, zum Verbündeten nehmen, sie sah, daß sie ihn nicht abschütteln konnte, wie sie es so gern gethan hätte.

„Wenn Sie dies Alles wissen, so müssen Sie auch einsehen, daß Maria für Sie auch unerreichbar ist; ich muß gestehen, ich habe mich eben hineinreißen lassen, Sie haben mich eintauscht gesehen, denn ich hoffte von Ihrem Einfluß auf das Mädchen sehr viel. Uebrigens würde es Ihnen schwer fallen, das zu beweisen, was Sie mir eben aufbürdeten; man hat Sie getäuscht, Ihnen eine Geschichte erzählt, die ein betrunkenes Weib sich einbildet, das mich damit besorgt, um durch ihre Helfershelfer von mir Geld zu erpressen. Sie werden verstehen, daß ich dies unsinnige Geschwätz nicht an die Öffentlichkeit gebracht wünsche“.

sprach Magda, doch es gelang ihr schlecht, bei Dörner auch nur den leisesten Zweifel an ihrer Schuld zu wecken.

„Geben Sie sich keine Mühe, mich meines Glaubens zu berauben; allerdings verstehe ich Ihre Gründe, die That geheim zu halten, welche Sie zur Verbrechenin gemacht — ja, Magda, das sind Sie, und in meiner Hand liegt es, Sie öffentlich als solche zu brandmarken und zur Verantwortung zu ziehen. Sie haben geglaubt, wenn Sie sagen: „der Muth hat seine Schuldigkeit gethan, der Muth kann gehen“, daß ich mich fügen werde; nein, da haben Sie schlecht gerechnet. Maria muß mein Weib werden — ja, mein Weib, und von Ihnen verlange ich, daß Sie mir die Spur zeigen, welche zu ihr führt.“

Magda durchschaute die Berechnung Dörners, sie wußte, daß es die Erbin der Millionen war, welche Dörner zur Gattin begehrte, sie konnte es ihm auch nicht verargen, daß er die Enkelin Banofens begehrtenwerth genug fand, um sie und ihren Reichtum zu erringen. Sie sah auch, daß sie selbst vollständig in seine Hand gegeben war, daß nur die schlaueste Berechnung sie der Gefahr entziehen konnte, in welcher sie sich befand, und dazu gehörte vor Allem, daß Dörner nicht ahnen durfte, was geschehen war, wie sie seinen eigenen Namen mißbraucht, um Maria aus dem Hause ihres Großvaters zu verbannen. Magda mußte Zeit gewinnen, um in Ruhe ihre Pläne zu überlegen, welche plötzlich so ganz anders geformt werden mußten. Sie glaubte endlich überwinden zu haben, endlich von der Angst einer Entdeckung befreit zu sein, welche niederdrückend auf ihr lastete, so lange Maria im Hause weilte, und nun sah sie sich mitten in einem Labyrinth, in welches ihre eigene Schuld sie gezerrt, aus dem ein Ausweg kaum möglich schien. Aber mit der Größe der Gefahr wuchs auch der Muth Magdas, der Muth der Verzweiflung, der Trieb der Selbsterhaltung.

„Ich will Ihnen behilflich sein, Maria zu gewinnen, ich werde ihre Spur wiederfinden, die auch mir heute noch unbekannt, denn was zwischen ihr und Banofen geschehen, ist ohne mein Zutun erfolgt. Es bestand schon einige Zeit eine Spannung zwischen Herrn Banofen und dem jungen Mädchen; jowiel ich weiß, handelt es sich um einen verschwindenden Brief, Maria fühlte sich gekränkt und ging, weil sie glaubte, das Vertrauen Banofens verloren zu haben — getränkter Stolz der Unschuld!“ so suchte Magda die Ursache des plötzlichen Verschwindens Marias zu erklären.

Trotzdem glaubte Dörner ihr nicht, aber auch er war jetzt unfähig, die Wahrheit zu ergründen. Zwar drängte es ihn einen Augenblick, hinzugehen und Banofen Alles zu bekennen; aber er mußte sich sagen, daß er mit diesem Bekenntniß zugleich jede Hoffnung auf die Hand Marias aufgeben mußte, es schien sehr wenig wahrscheinlich, daß Banofen ihm die Einwilligung zu einer Vermählung mit seiner Enkelin geben würde. Er selbst wußte sein Gewissen schwer genug belastet und wußte auch, daß, wenn Banofen Nachforschungen nach seiner Vergangenheit anstellte, wie er es doch sicherlich that, diese nur wenig günstig für ihn ausfallen konnten.

Sein Plan, Maria seine uneigennützig: Liebe zu zeigen, jetzt wo sie hilflos war, ihr diese Liebe zu beweisen, indem er sie zu seiner Gattin machte und ihr dies Loos so angenehm wie möglich schilderte, mußte nach wie vor bestehen bleiben. Erst wenn die Vermählung mit Maria eine Thatfache war, durfte Dörner es wagen, das Geheimniß, welches in Marias Leben lag, zu enthüllen.

Magda Vorster las in der Seele des Mannes, der mit finster zusammengezogenen Brauen vor ihr stand; sie mußte Zeit gewinnen, sie hoffte demnach, der Gefahr einer Entdeckung zu entrinnen, dem Netz zu entschlüpfen, welches sich immer fester zusammenzog. (F. f.)

Verchiedenes.

Die Volksernährung auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 hat 240000 Portionen verabreicht. Die Einnahmen betragen 204571 Mark, die Ausgaben für Materialien 121702 Mark, die Betriebskosten 53000 Mark, die Kosten für Utensilien 8000 Mark, die Baukosten 36000 Mark. Der Kasienbestand beträgt augenblicklich etwas über 11000 Mark, sodas nach Abschreibung der Abrüstungskosten von etwa 1000 Mark rund 10000 Mark für Wohlthaten in Einrichtungen verwandt werden können. Der Durchschnittspreis der für zehn Pfennige verkauften Portion betrug sechs Pfennige. Verbraucht wurden u. a. 40000 Mt. für Fleisch und Wurstchen, 4000 Mt. für Butter, 3300 Mt. für Margarine, 4300 Mt. für Kaffee, 8000 Mark für Chocolate und Cacao, 300 Mt. für Kartoffeln.

In St. Petersburg hat sich jüngst eine Aktiengesellschaft gebildet, um nach einem neuen Verfahren Briketts aus Torf herzustellen, den die vielen Torfmoore in den Umgebungen der Stadt in großer Fülle darbieten. Die Hauptstadt wurde bisher mit Holz auf dem Wasserwege, aus den Umgebungen des Ladogasees her verjort, und mit Steintohle aus England. Die letztere wird jetzt immer mehr durch die Donestohle verdrängt, und das stetig theurer werdende Holz wird nun, wie es scheint, zum Theil durch Briketts ersetzt werden.

[Anerkennung.] Sacrischen (einen Liebesbrief expedirend): „Doch eine herrliche Einrichtung, die Post! ... Auf 10 Pf. kann man 1000 Küsse verschicken.“

Briefkasten.

W. Br. Der Orden der „Grauen Schwestern von der heil. Elisabeth“ ist im Jahre 1842 von vier tschechischen Jungfrauen in Reife gegründet worden. In Reife befindet sich auch das Mutterhaus des so lehrreich wirkenden Ordens, der sich über einen großen Theil Europas verbreitet hat.

B. G. Am zweitmäßigsten für den Ausbildungsengang des Landwirtschaftslehres ist zunächst die Abolvierung einer Realschule notwendig. Dann folgt am besten eine zweijährige praktische Thätigkeit auf einem oder zwei rationell bewirtschafteten Landgütern unter einem tüchtigen Lehrprinzipal. Alsdann folgt das Studium an einer Universität, die mit einem landwirtschaftlichen Institut versehen ist. Das Studium muß sich erstrecken auf Naturwissenschaften, Nationalökonomie und Landwirtschaftslehre mit ihren Hilfswissenschaften. Nach sechs Semestern kann das Landwirtschaftslehreexamen, eventuell auch noch das philosophische Doktor-Examen abgelegt werden, worauf sich gewöhnlich sofort eine günstige Anstellung eröffnet. Da die praktische Thätigkeit gewöhnlich nicht viel Ausgaben verursacht, so sind nach der Schulbildung die wichtigsten Ausgaben für die ganze Ausbildung nur die drei Universitätsjahre. Es ist auch schon möglich, nur mit der Vorbildung zum einjährigen Militärdienst an der Universität Landwirtschaft zu studiren und auch nach vier Semestern ein sogenanntes Diplom-Examen abzulegen, doch bieten sich

naturlicher Weise mit dieser Ausbildung nur weniger vortheilhafte Stellen. An der Universität Königsberg befindet sich ein trefflich eingerichtetes landwirtschaftliches Institut.

Mohr. 1) Königliche Behörden geben unter sich Auskunft. Die Unterämter der indirekten Steuer-Verwaltung sind hierzu nicht berechtigt. Seitens des vorgelegten Hauptzoll- oder Hauptsteueramtes kann aber ein Unteramt zu Auskünften in gewissen Sachen ermächtigt werden. Bei den Eisenbahnen sind u. A. ähnliche Anordnungen getroffen. Die Gütereigenschaften können nach ertheilter Erlaubniß der vorgelegten Direktion auf amtliche Anfragen Auskunft ertheilen; dieses geschieht theilweise durch Verbeizungen, damit die städtische Behörde die Verbrauchssteuer festsetzen kann. 2) Ein bei der Bahn angestellter Beamter darf weder Fringelder nehmen, noch ohne Erlaubniß seiner vorgelegten Behörde irgendwelche Zuwendungen annehmen. 3) Darüber bestehen keine gesetzlichen Bestimmungen, es sind somit besondere Vereinbarungen erforderlich.

589 G. Näher festgesetzt ist der Brennbedarf in der Verfügung der Königl. Regierung zu Marienwerder vom 19. November 1873, Nr. 1529, T. 11, nach welcher für Schulen auf je 74 cbm Klassenraum und auf je 6,5 cbm Wohnraum 1 cbm weiches Klobenholz gerechnet und hierbei im Einzelnen die betr. Zahlen auf zwei Dezimalstellen, in der Schlussumme aber auf eine Dezimalstelle, und zwar stets zu Gunsten der Empfangsberechtigten abgerundet werden sollen.

N. 24. Der Begriff der Luftbarkeiten im Sinne des Stempel-tarifs ist im weitesten Sinne aufzufassen, insbesondere kommen in Betracht alle öffentlichen Vorführungen vor Zuschauern oder Zuhörern zur Erziehung und Unterhaltung (Musik, Gesang, Vorträge, Schaustellungen aller Art u. s. w.) Die Erhebung von Luft-barkeitssteuern ist daher, wenn bei ihnen muißirt oder getanzt worden ist, selbst wenn dieses vorher nicht geplant war, berechtigt. In letzterem Falle ist die Steuer am nächsten Tage zu entrichten. Bei unangeforderter Erlegung der Steuer dürfte von Strafe abgesehen werden.

D. Grandenz. Die Barletta-Loose haben heute noch einen Verkaufswert von ca. 23 Mt., obwohl die Stadt Barletta die Ziehungslisten einzusehen, ist also unnöthig!

Standesamt Grandenz

vom 15. bis 21. November cr.

Aufgebote: Maurer Hermann Zudowski mit Emilie Balinski. — Fleischer Wilhelm Eduard Schuber mit Ida Sulda Glasbiagen. — Schuhmachermeister Jakob Sub mit Louise Schöder. — Redakteur Arthur Wyls mit Elisabeth Wiczorek. — Arbeiter Julius Karl Wendenhorst mit Vertha Knop. — Arbeiter Emil Otto Straßburger mit Auguste Karoline Henriette Emma Schulz. — Heirathen: Arbeiter Marcellus Wicarski mit Zebowille Dombrowski. — Schneider Konrad Stobbe mit Anna Christine Emma Schulte. — Arbeiter Gustav Albert Hein mit Anna Maria Wollboldt. — Arbeiter Jakob Karasewski mit Agnes Martha Preuß. — Arbeiter Karl Schwarz mit Marie Sitrowski. Geburten: Militär-Invalide Albert Scharlinski S. — Schlosser Rudolf And S. — Arbeiter Jakob Götz S. — Schiffseigener Hermann Haase S. — Tapezierer Eduard Pfahl S. — Maurer Johann Baisinski S. — Hilfsstranger Gustav Wid S. — Hilfsbremser Herrmann Baite S. — Tischler Gustav Freig S. — Arbeiter August Heise S. — Arbeiter Reinhold Richter S. — Schuhmacher Herrmann Jagermann S. — Arbeiter Stanislaus Müller S. — Arbeiter August Stubi Zwillingstädter. — Dachdeckermeister Alexander Wianowicz S. — Arbeiter Jakob Barusel Drillingssöhne. — Kürschner Robert Schütz S. — Schlosser Bruno Borowski S. — Schuhmacher Karl Kühn S. — Hausbesitzer Albert Waldow S. — Schuhmacher Johann Rau S. — Tischler Paul Deuter S. — Schuhmacher Otto Helm S. — Arbeiter Johann Thom S. — Maler Gustav Thon S. — Arbeiter Ernst Krause S. — Maurer Franz Matowski S. — Tischler Woleslaus Turst S.

Storbefälle: Gertrud Breibeth, 3 M. — Leo Dibowski, 6 1/2 M. — Auguste Müller geb. Wenz, 67 J. 5 M. — Anna Koszinski, 2 J. 1 M. — Anna Zimmermann geb. Gärtner, 21 J. 2 M. — Konrad Jid, 8 W. — Mathilde Neumann geb. Kacynski, 76 J. 8 M. — Arbeiter Robert Nichtenfeldt, 38 J. 2 M. — Wilhelm Schlicht, 3 J. — Tischler Franz Sadakci, 73 J. — Wilhelm Franz Jankowski geb. Uhlisch, 76 J. — Walter Richter, 6 Tg. — Franz Kulwitski, 8 Tg. — Hermann Grabowski, 2. J. — 1 Todgeburt.

Bromberg, 23. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 162—168 Mt. — Roggen je nach Qualität 112—118 Mt. — Gerste nach Qualität 113—120, gute Braugerste 120—136 Mt. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mt., Kochwaare 130—150 Mt. — Hafer 125—135 Mt. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg.

Table with 4 columns: Weizen-Fabr., Roggen-Fabr., Gerste-Fabr., and other categories. Rows include different grades of flour and their prices.

Posen, 23. Novbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung).

Weizen 16,00—17,00, Roggen 12,00—12,10, Gerste 12,10—14,50, Hafer 12,00—13,30.

Berliner Produktenmarkt vom 23. November.

Gerste loco per 1000 Kilo 115—125 Mt. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 150—176 Mt. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübsl loco ohne Faß 57,6 Mt. bez. Petroleum loco 22,0 Mt. bez., November 22,0 Mt. bez., Dezember 22,1 Mt. bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 23. November 1896. Fleisch, Rindfleisch 34—60, Kalbfleisch 32—65, Hammelfleisch 33—55, Schweinefleisch 43—53 Mt. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück 0,80 bis 1,00, Hühner, alte 0,75—1,20, junge 0,30—0,60, Tauben 0,38—0,50 Mt. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00—4,00, Enten, junge, 1,00—2,00, Hühner, alte, 0,80—1,60, junge 0,40—0,80, Tauben 0,30—0,40 Mt. per Stück. Fische. Leb. Fische. Hechte 45—56, Zander 78—80, Barsche 30—50, Karpien 57—70, Schleie 82, Welse 50, bunte Fische —, Aale 60—73, Belts 40—48 Mt. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 20—23, Lachsforellen 90, Hechte 30—40, Zander 40—70, Barsche 19—23, Schleie 50, Welse 16, bunte Fische (Blöße) 3—6, Aale 29—66 Mt. v. 50 Kilo. Eier. Frische Landerer 2,80—3,30 Mt. v. Schod. Butter. Preis franco Berlin incl. Provision. Ia 112—118, IIa 105—110, geringere Hofbutter 100—104, Landbutter 80—95 Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen —, weiße lange —, weiße runde 1,80—2,00, blaue —, rote 1,80—2,00 Mt. Kohlräben per 50 Kgr. 1,50—2,00, Merrettig per Schod 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00—2,00, Salat bisf. per 64 Stk. 1,00—2,00, Mohrrüben v. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —, Wirsingohf per Schod 2,00—5,00, Weißohf per 50 Kilogr. 2,00, Rothohf per 50 Kilogr. 1,50—3,50, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,00 bis 3,00, junge per 100 Stüd-Bunde — Mt.

